

werth
 man findet
 feinsten und
 reicher Aus-
 wahl
 der Handlung
 D.
 226.
 Geburtstage
 Neugeburt
 W.
 Capeslerer,
 viel Glück
 H. S.
 Wünsche dem
 rn auf der
 rem heutig
 über febr
 t.
 Wünsche meiner
 le. verschel
 deutigen Wie-
 Z.
 dem Schindel-
 Drum fort
 ergasse.
 Adgange un-
 res deutschen
 mentlich von
 ftheater Frei-
 gspunkt hier
 lndet, lassen
 ection hatten
 schen Opem
 Deutschland.
 das wenig-
 Opem, die
 eben werden
 Nacht, Herr
 Räder so
 je Domino,
 alschmäner-
 pt vom Ro-
 r quando
 at dii.
 (Caecil.)
 abe unsere
 Groß- und
 Johanne
 her, ged-
 nicht unter-
 anten und
 herrlichen
 menspenden,
 n Dahinge-
 müdt haben.
 1866.
 Familie.
 8 Uhr starb
 nser theam
 Fran-
 Jahr 6 Mo-
 idmen aller
 mit de
 nebst Frau
 1866.
 ige.
 rtrieb nach
 ungeliebte
 Julius
 r, in seinem
 Mittwoch
 Uhr, vom
 be 6, statt
 1866.
 nen,
 nig,
 numerog:

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Be-
 ferung in's Haus.
 Durch die Königl. Hof-
 druckerei 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.

Insertenpreise:
 für den Raum eines
 gespaltenen Zeils:
 1 Ngr. Unter „Einge-
 sandt“ die Zeile
 2 Ngr.

Dresden, den 14. März.

Der Staats- und Finanz-Minister Freiherr von Friesen hat vom Kaiser von Oesterreich den Orden der eisernen Krone 1. Klasse und der Hofrath Dr. Pechholdt vom Kaiser von Rußland den St. Stanislausorden 2. Klasse empfangen.

Die außerordentliche Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft hat die Vorlagen über die neuen Statuten der Handelsschule, der milden Stiftungen zur Unterstützung verarmter Kaufleute, der Grabcapelle etc. angenommen. Die Aufnahmegebühren in die Corporation sind von 50 auf 20 Thaler herabgesetzt worden.

Die hiesige „Gewerbliche Schutzgemeinschaft“, welche gegenwärtig circa 1000 Mitglieder zählt, schreitet in ihrer gütlichen Entwicklung fort. Bekanntlich hat sie den Zweck, die Gewerbetreibenden vor den Gefahren des Creditgebens so viel als möglich sicher zu stellen, und wird dies dadurch zu erreichen gesucht, daß die Mitglieder sich gegenseitig die Namen derjenigen Personen mittheilen, mit denen sie in Bezug auf die Einlösung eingegangener Verbindlichkeiten trübe Erfahrungen gemacht haben. In Sachen wie in vielen anderen Ländern ist es zwar verboten, die Namen der schlechten Zahler zu veröffentlichen: das sächsische Ministerium hat aber unter der Bedingung, daß die Schuldnerliste nur den Mitgliedern der Genossenschaft bekannt gemacht werde, die Veröffentlichung durch den Druck gestattet und ist durch Bestätigung der Statuten der Annahme beigetreten, daß derartige Mittheilungen, so lange sie die Grenzen des Vereins nicht überschreiten, als private zu betrachten seien. In Folge dessen erscheint allmonatlich ein Bericht der gewerblichen Schutzgemeinschaft, in dem außer anderen die Creditverhältnisse des Handwerkerstandes betreffenden Fragen eine solche Liste veröffentlicht wird, für deren Richtigkeit jeder Einsender haftet. Zugleich ist von dem Gläubiger, der einen schlechten Schuldner zur Warnung der Vereinsgenossen an diesen Privatpranger stellen will (außer dem vollständigen Namen, Stand, Wohnort des Schuldners), anzugeben, seit welchem Jahre die Schuld besteht, und bleibt außerdem noch, um ein noch sichereres Urtheil zu erlangen und den Charakter des Schuldners besser kennen zu lernen, eine der folgenden Bemerkungen auszufüllen: 1) Schuldner ist ohne Erfolg verklagt oder ausgepfändet; 2) hat sich stillschweigend ohne Zahlung entfernt; 3) hat die Verjährung benutzt (eigentlich überflüssig, da diese Ausflucht nur bei der Saumseligkeit des Gläubigers möglich ist); 4) ist insolvent; 5) verweigert hartnäckig die Zahlung; 6) Klage scheint mir erfolglos; 7) ist bei dem redlichsten Willen und ohne seine Schuld außer Stande zu zahlen. — In den Listen, die uns zu Gesicht gekommen sind, waren in der Regel mehrere dieser Bemerkungen ausgefüllt; erfreulich ist, daß auch dem unverschuldeten Unglück die Ehrenrettung vorbehalten bleibt. Die bis jetzt erzielten Erfolge sind nicht unbedeutend; denn, obgleich die Listen sehr häufig Namen und Stand solcher Leute enthalten, denen ein vorsichtiger Geschäftsmann nicht ohne Weiteres Credit geben würde, so sind doch auch solche Stände vertreten, denen gegenüber namentlich die Bekleidungsbranche (Schneider, Schuhmacher) weniger bedenklich zu sein pflegen. Bei directen Bestellungen, die, weil sie für einen speciellen Zweck bestimmt sind, sich zum Verkauf aus freier Hand nur selten eignen, ist der Handwerker gleichfalls in großer Verlegenheit, was mit dem Gegenstand anzufangen sei, selbst wenn er die Vorsicht beachten sollte, die fertige Arbeit nur gegen Zahlung abzuliefern. In solchen Fällen werden auch andere Handwerker nie veräumen, in der Schuldnerliste nach dem Namen des Auftraggebers nachzusehen. Der beste praktische Erfolg hat sich aber darin gezeigt, daß vielfache Zahlungen erfolgt sind, sobald der Schuldner erfahren, daß sein Name in der Liste enthalten sei oder in sie aufgenommen werden solle, wie ferner jede Liste auch ein freilich nur kleines Verzeichniß solcher enthält, die durch nachträgliche Zahlung ihren Credit wieder hergestellt zu sehen wünschen. Bei dieser Einrichtung der privaten Mittheilung liegt allerdings die Gefahr nahe, daß aus böswilliger, verleumderischer Absicht falsche Angaben erfolgen, daß Jemand lange Zeit ohne Kenntniß von solcher Verleumdung bleiben und so um seinen Credit gebracht werden könnte. So viel uns bekannt, sind solche Fälle bis jetzt noch nicht vorgekommen, und bei größerer Ausbreitung des Vereins könnten falsche Angaben, für die der Einsender nach den Statuten gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen ist, auch dem Angeklagten nicht lange verborgen bleiben. Schließlich liegt dem Beschuldigten in dem Druck-Exemplar doch noch ein greifbares Klage-Object vor, während es bis jetzt häufig geschah, daß ähnliche mündlich verbreitete und von Mund zu Mund gehende Verdächtigungen sich der Klagestellung ganz entzogen, weil der Ursprung nicht zu erforschen war. Bis jetzt hat sich die gewerbliche Schutzgemeinschaft vorwiegend nur aus dem Handwerkerstande rekrutirt. Jedes beigetretene Mitglied empfängt ein großes lithographirtes Aushängeschild, welches von ihm in seinem Geschäftslocale augenfällig anzubringen ist und woraus

jeder böswillige Pimpier sogleich erkennen kann, daß der betreffende Gewerbetreibende als Mitglied der Schutzgemeinschaft als Gewarnter oder als Warner ihm nicht ungefährlich gegenüber steht. Die seit Anfang 1864 bis jetzt erschienenen 8 Schuldnerlisten enthalten 870 Namen, wovon circa 500 auf Dresden, 142 auf Chemnitz, 125 auf Meissen, 75 auf Leipzig, 50 auf Bautzen, 30 auf Pirna, 11 auf Döbeln, die übrigen auf die Städte Berlin, Würzburg, Frankfurt, Köln, Weimar, Geringwalde, Glasbütte etc. sich verteilen. Aus dem Gewerbs- und Restaurateurstande figuriren darin 422, Künstler 72, Kauf- und Handelsleute, Fabrikanten, Commis etc. 83, Advocaten, Aerzte und Gelehrte 21, Militärs 19, Lehrer 7, Agenten 9, Beamte und Schreibereibesitzer 48, Kellner, Lohnbdiener, Dienstmänner, Handarbeiter etc. 114, Particuliers und Gewerblöse 23 (wovon 1 Fürst und 1 Graf, Frauen und Jungfrauen verschiedenen Standes 52 (wovon 1 Gräfin und 1 Baronesse).

Unter Leitung des Herrn Artillerieoberleutnants Dr. phil. Rahl wurden Sonnabend (10. März) Nachmittag 3 Uhr im Steinbrüche beim „hohen Stein“ neue Sprengversuche vorgenommen. Es hatten sich trotz der Ungunst der Witterung Viele, die sich für die Sache interessirten (unter ihnen auch Mitglieder des Gewerbevereins) eingefunden. Zuerst wurde ein Bohrloch von 1 1/2 Elle Tiefe mit 9 Loth Salpötrin, einem neuen Sprengmittel, besetzt und durch Vieford'sche Schnüre Siche- heitszündend entzündet, was eine sehr gute Wirkung hervorbrachte. Dann wurde ein circa 2 1/2 Ctr. wiegender schmiede- eiserner Ambos, in welchen ein 7 Zoll tiefes Loch gebohrt war, mit 2 1/2 Loth Nitroglycerin (Sprengöl) besetzt, hierauf wieder verschraubt, durch galvanischen Strom entzündet, wodurch außer mehreren kleineren ein Stück von 35 Pfund losgesprengt, der Ambos selbst umgeworfen und mehrfach zertrümmert wurde. Nach- her wurde ein Bohrloch von 1 1/2 Elle Tiefe mit 1/2 Pfund Nitro- glycerin besetzt, durch Vieford'sche Schnüre, dann ein solches von 1 1/2 Elle Tiefe mit 21 Loth Nitroglycerin durch galvanischen Strom und hierauf 3 Löcher von 1 1/2 Elle Tiefe (eins mit 12, zwei mit 15 Loth Sprengöl gefüllt), durch Stupine entzündet. Die Wirkung war außerordentlich. Zuletzt sollten noch vier Bohrlöcher (ein 3 1/2 Elle tiefes mit 1 Pfd., drei 2 1/2 Elle tiefe mit je 20 Loth Nitroglycerin) durch galvanischen Strom gleichzeitig entzündet werden, was leider nicht gelang. Sie wurden deshalb nach und nach durch Vieford'sche Schnuren weggethan. Auch diese Sprengung war von ausgezeichnetem Erfolge (Dr. J.)

Gestern in der vierten Morgenstunde rollte fahrlos ein Düngewagengehir mit zwei Pferden das Ueber bei der Dampfstraße hinab. Das Gespann bestieg ohne Weiteres die Dampfstraße und ging ruhig bis ans äußerste Ende derselben, wo glücklicher Weise die Barriere vorgelegt war, sonst wären Pferde und Wagen sicher in die Elbe gestürzt. Das unheimliche Fuhrwerk wurde bis zur Ermittlung seines Eigenthümers in Sicherheit gebracht.

Bei Herrn Buchbinder und Galanteriearbeiter Schäfer in der Galleriestraße sahen wir gestern als etwas Neues Nec- cessaires in Form eines eleganten Albums, in welchem nicht allein alle nur denkbaren Nähutensilien gruppiert sind, sondern die auch nach der Intention des Herrn Schäfer gleichzeitig dazu dienen sollen, die Nähadel nach dem Takte der Musik in Schwung zu bringen, da nach einem Druck auf das Album- schloß das untern Nähstiffen versteckte Musikwerk die lieblichsten Weisen anstimmt und namentlich den Rufwalzer reizend abspielt.

Heute hält der Thierschutzverein halb 5 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine jährliche General-Versammlung ab, in welcher Rechnungsablegung und Neuwahl stattfindet.

Seit einigen Tagen ist die letzte der von früher hier bestandenem Thorwachen, die sich auf der Leipziger Straße vor dem Seebeschen Expeditionsgeschäft befand, eingezogen worden. Sie wurde zuletzt von einem Unterofficier und neun Mann bezogen.

Auf dem Allegeßchen hat sich in Folge von Geistes- störung gestern Morgen ein Beamter der Buchhalterei auf der Deutschen Staatsbahn, Namens L., selbst entleibt und dazu ein Rasirmesser verwendet, mit dem er sich den Hals durchschnitten. Er war erst 36 Jahre alt und lebte von seiner Frau, mit der er ein 6 Jahre altes Kind gezeugt, getrennt. Eheliche Differenzen werden als Motiv des Selbstmordes bezeichnet.

Die sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft hielt am letzten Sonnabend eine Generalversammlung ab, wo Beschluß über den Entwurf neuer Gesellschafts-Statuten gefaßt wurde. Die aus 120 Actionären bestehende Versammlung stimmte nach längerer Debatte für die Es-bloc-Aannahme des Entwurfes. Directorium und Ausschuß erhielten sodann Vollmacht, vereinigt mit der Commission die vielleicht von der Staatsregier- ung für nothwendig zu erachtenden Abänderungen mit letzterer zu vereinbaren. Ein anderweiter Vorschlag hielt an dem Grund- satz mehr beschränkter Stimmberechtigung fest. Actionären mit

1 bis 5 Actien sollte eine Stimme und so fort in aufsteigender Linie bis zu 70 Actien 10 Stimmen gewährt werden. Die Versammlung entschied sich nach vielfältiger Debatte für dem ersten Vorschlag, sonach gegen jede Beschränkung bei der Ab- stimmung.

Am 1. März starb in Zirl (Tyrol) der als zeitwei- liger Begleiter Sr. Maj. des verunglückten Königs Friedrich August von Sachsen auf seinen Touren durch die Thäler Ty- rols bekannte Frühmesser Alois Moriggel, geboren zu Raubers am 21. Februar 1810. Der Verbliebene beschäftigte sich mit besonderer Vorliebe mit geschichtlichen Studien, wie denn auch mehrere schätzenswerthe Beiträge zur vaterländischen Geschichte aus seiner Feder erschienen sind.

In Altenburg hat dieser Tage ein Corporal sich und seine Geliebte mit deren Einwilligung — ja, wie man sagt, sogar auf deren Anstiften — erschossen. Obgleich sie von ihm Mutter eines 6jährigen Kindes und mit ihm seit verlobt war, wurde sie dennoch von ihren Eltern, denen es zu lange ge- dauert haben mag, bis der Vater desselben in die Lage komme, sie zu heirathen, fortan geplagt und gedrängt, einen Wittwer, der um sie angehalten, zu ehelichen. Hierin soll das Motiv zu diesem Doppelselbstmord zu suchen sein.

In Dornhennersdorf bei Meichenau sind am 8. d. M. drei Individuen wegen Verdachts des Falschmünzens zur Haft gebracht worden. Es waren neuerdings falsche sächsische Fünf- groschen- und österreichische Viertelguldenstücke in dortiger Ge- gend verausgabt worden. In der Behauptung des Einen fand man verschiedene Gegenstände vor, die den obigen Verdacht nur bestätigen mußten. Im Uebrigen sind die Falschmünzer sogleich ausgeführt und deshalb leicht erkennlich.

Am 2. zur Nacht sind in Schullwitz Wohnhaus, Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Leinert, sowie Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Schanze total niedergebrannt. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers konnte nur Weniges gerettet werden.

In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch voriger Woche spürten vier Grimmaer Seminaristen, obgleich das Se- minar belamlich allnächtlich geschlossen wird, Lust zur späten Amüsirten. Alle Vier ließen sich an dem Blitzableiter hinab, amüsirten sich auswärts einige Stunden und traten dann ihren gefährlichen Heimweg wieder an dem Blitzableiter hinauf an. Dreien gelang diese Turnübung vortreflich, der Vierte aber — wie wir hören, ein Pastorsohn — stürzte bei dem Wagemuth herab, wobei er erhebliche Verletzungen, namentlich im Gesicht, erlitt.

Am dritten Weihnachtsfeiertage v. J. kam in eine Scheune des Gutsbesizers Hartig in Polenz bei Neustadt, in welcher der Tagelöhner Große, der Verwalter Trüblich und noch Mehrere nach dem Besprebrode draschen, der Handarbeiter Träger von Weßig, um in die Scheune, wo er drischt, an Stelle eines fortgelaufenen einen anderen Drescher zu holen. Er packt, ohne sich an den Verwalter zu wenden, den mit- dreschenden taubstummen Gottl. Rasche an, um denselben mit sich zu nehmen, und dies verdrießt Großen, der ihn fortstößt und in ein Handgemenge mit ihm geräth, das mit der Nieder- lage Große's und mit Faustschlägen in das Gesicht und Auf- stoßen des Kopfes Große's auf die Tenne endet. Auf den Befehl des Verwalters lassen Beide zwar von einander ab und es soll eben die unterbrochene Arbeit wieder begonnen werden, als Große, den nun die Hitze überlaufen haben mag, Träbern mit dem Dreschseglel von unten herauf mit den Worten: „Es ist mir egal, ob ich Dich todtschlage oder eine Rahe“ an den Kopf schlägt, so daß dieser sofort niedersinkt, sich zwar wieder erhebt und fortwankt, aber sich in's Bett legen muß und nun unter den Symptomen der Gehirnerschütterung fortkränkt, bis sein Tod unter heftigen Krämpfen am 8. Januar 1866 er- folgt. Zwar soll Träger während seiner Krankheit sich theils Diätfehler haben zu Schulden kommen lassen, theils einige Male beim Ausbruch von Krämpfen von Bänken und dem Brennen heruntergestürzt sein, so daß er äußere Verletzungen am Kopfe davon getragen, doch leidet das ärztliche motivirte Gutachten die Gehirnerschütterung allein von dem von Großen erlittenen Schläge und den Tod Träbers von dieser Gehirn- erschütterung ab. Große wurde daher wegen der Tödtung Träbers zur Verantwortung gezogen und vom Bezirksgericht Pirna am 9. d. wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge unter Annahme von Milderungsgründen zu 5 Jahren Arbeits- haus verurtheilt.

Dem Vernehmen nach ist dem I. Staatsminister Herrn Dr. v. Falkenstein von Sr. Maj. dem König von Bayern das Großkreuz des Ordens vom heiligen Michael verliehen worden.

Am gestrigen Mittag ist in der Reibbahn des prin- zlichen Palais auf der Lange-gasse eine Ouabrilie von einer An- zahl hochgestellter Eingeladenen geritten worden, an der folgende sechs Paare Theil genommen haben: F. R. O. die Frau Prin- zessin Georg und Herr v. Ehrenstein; Sr. K. O. der Kronprinz